

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1890
HAUKE KA 18/24
VERLAG 28.08.2024

Drei Themen

in Ausgabe 16/24 vom 31.07.2024

1.) Corona:

Der Hauke-Verlag hat sich früh positioniert und lag damit richtig. Es ist nicht nur erschreckend, wie korrupt die Regierung gehandelt hat und uns wissentlich belogen hat. Sondern vielleicht noch erschreckender ist zu sehen, wie leicht sich die Menschen manipulieren ließen.

Wer es wollte, konnte es jederzeit durchschauen. Alleine schon die „Inzidenzen“, bei denen niemals ein Verhältnis von positiv zu negativ Getesteten angegeben wurde (welches wahrscheinlich immer und überall gleich war). Alleine schon „nebenwirkungsfreie Impfung“ – wenn es doch bis dahin niemals eine nebenwirkungsfreie Impfung gab! Die Menschen wollten offensichtlich belogen werden. Das macht mir mehr Angst als dieses korrupte Zusammenspiel von Politik und Medien.

2.) „Großer Friedensappell“

Ich bin Pazifist und bin auch für Frieden. Nur muss man trotz seiner pazifistischen Einstellung die Wahrheit aussprechen dürfen. Putin ist ein Dieb. Schon die Annektierung der Krim 2014 war völkerrechtswidrig. Was 2022 begann, war ein Angriffs- und Eroberungskrieg. Putin ist es nicht gewohnt, Landesgrenzen und die Souveränität eines Staates zu akzeptieren. Die Geschichte zeigt: Die angrenzenden Staaten auf der westlichen Seite von Russland wurden entweder von Russland annektiert oder so in die Knie gezwungen, dass Russland eine Strohmännchen-Regierung einsetzen konnte und diese Staaten zu Vasallenstaaten machte. Mit einem Dieb verhandelt man nicht. Da gibt es keinen Spielraum. Ein Dieb hat alles, was er gestohlen hat, wieder herauszugeben. Darüber hinaus hat ein Dieb bestraft zu werden. Putin ist vom Gerichtshof für Menschenrechte in Den Haag angeklagt. Es gibt keinen Spielraum für „Verhandlungen“ mit Putin als Staatsherr. Die einzige Verhandlung, die Putin zusteht, ist die als Angeklagter. Was ist denn herausgekommen beim Besuch von Orbán bei Putin? Nichts! Da gibt es also keinen Erfolg, für den man Orbán loben oder bewundern könnte. Er steht mit leeren Händen da. Ich bin Pazifist und

bin auch gegen die Waffenlieferungen an die Ukraine. Aber man muss trotzdem die Wahrheit sagen dürfen: Die einzige Alternative ist der Weg Gandhis: Gewaltloser Widerstand. Die Söhne müssen die Vergewaltigungen an ihren Müttern und Schwestern tatenlos erdulden. Alles was in der Ukraine aufgebaut wurde, muss aufgegeben werden. Der Weg Gandhis ist das gewaltlose Verweigern der Kooperation. Er beinhaltet die kampflose Inkaufnahme von Verletzung, Gefangennahme und Ermordung. Wer sich nicht traut, diese Tatsachen auszusprechen und den Weg Gandhis der Ukraine nahelegen, der sollte auch nicht vom „Weg des Friedens“ reden und die Waffenlieferungen an die Ukraine kritisieren!

3.) „Illegale Migration“

Weiß denn einer, wie lange es braucht, bis man festgestellt hat, ob ein Einwanderer in Deutschland „legal“ oder „illegal“ hier ist? Ob er einen Aufenthaltstitel bekommt oder nicht? Jahre! Man spricht ständig davon, diesen Prozess abzukürzen. Meine Frage ist, ob das überhaupt der richtige Ansatz ist. Denn wir haben ja gleichzeitig „Fachkräftemangel“. Dieses Wort will davon ablenken, dass die, die wir dringend brauchen, längst im Lande sind. Das richtige Wort ist „Arbeitskräftemangel“. Denn die Ausbildung im du-

alen System gibt es nur in Deutschland. Kein einziger Einwanderer kann sie mitbringen! Was hilfreich ist, ist der Begriff „angelernte Fachkraft“ – der Einwanderer wird, aufbauend auf seinen Vorerfahrungen in einem deutschen Betrieb angelernt. Das habe ich 2016/2017 erlebt, als ich als Sozialpädagoge in der Maßnahme „Perspektive für Flüchtlinge“ helfen durfte, Einwanderer in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Über ein Praktikum konnten sie den Anschluss finden. Wenn ein Amt feststellt, dass ein Einwanderer „illegal“ hier ist, dann wird er abgeschoben – was unter Umständen heißen kann, dass er mit sehr guten Deutschkenntnissen mitten aus einem Arbeitsverhältnis in einem deutschen Betrieb gerissen wird – wo er dringend gebraucht wird. Einwanderer, die währenddessen vor sich hin vegetieren und gar nichts machen, lässt man da – weil ihr Prozess noch in Bearbeitung ist oder weil sie bereits einen Aufenthaltstitel erhalten haben. Mit diesen Abläufen är-

gern wir nicht nur die Einwanderer, sondern wir schaden uns selbst. Die Maßnahme „PerF“ wurde 2017 abgesetzt. Wir haben damals nicht verstanden, warum, denn der Bedarf war ja nicht weg. Dass Einwanderer, die mit „Residenzpflicht“ in den überbelegten und viel zu beengten Gemeinschaftsunterkünften festgehalten werden und denen in unserem Land keine Perspektive angeboten wird – die einfach warten sollen, bis wir festgestellt haben, ob es nicht vielleicht „Illegale“ sind – auch straffällig werden, wird durch diese Abläufe systematisch gefördert. Wenn sie dann kriminell werden, sagen die Einwanderungskritiker, anstatt auf unsere eigene Ineffizienz zu schauen, „wir haben’s ja gleich gewusst“. Einwanderer zahlen für eine Fahrt übers Mittelmeer 10.000 Euro an einen Schleuser anstatt 100 Euro an eine reguläre Fähre. Die Gründe dafür liegen doch nicht bei den Einwanderern! Die 10.000 Euro könnten sie anstatt dessen dafür verwenden, sich in unserem Land ein neues Leben aufzubauen. Wir müssten weniger Geld in sie reinpumpen. Ob die Motivation Verfolgung ist oder einfach ein besseres Leben zu suchen – beides ist legitim! Wie viele Deutsche wandern jährlich aus, um sich ein besseres Leben aufzubauen? Wir brauchen nicht abzuschieben! Das löst

sowieso nicht das Problem, weil die Kapazitäten für Abschiebungen gegenüber den Einwanderungszahlen verschwindend gering sind. Abschiebungen zu fordern, ist daher reiner Populismus. Was alleine sinnvoll ist: Einwanderern kein Geld mehr zu geben. Sachleistungen. Suppenküche und Kleiderbörse. Aber jedem die Chance zu geben, sich ein Leben aufzubauen, der dafür arbeiten will. Wir sparen uns den Quatsch mit „legal“/„illegal“ – was genauso ein Quatsch ist wie „sichere Herkunftsländer“/„unsichere Herkunftsländer“. Das sind Kategorien, die nur in unseren Köpfen stattfinden, die mit der Realität nichts zu tun haben. Die Realität ist: Deutschland ist überaltert. Die Betriebe haben die Schnauze voll von deutschen Arbeitslosen. Die sind über 50 und haben Rheuma. Wir brauchen junge, hungrige Menschen. Die Betriebe haben das erkannt, weil sie ihren eigenen Nutzen sehen. Warum lenken wir unsere Energien nicht anstatt auf Abschiebungen darauf, möglichst viele der Einwanderer zu arbeitenden Steuerzahlern in unserem Land zu machen? Wann wird unser Land beginnen, anstatt den Reflex des Kampfes um begrenzte Ressourcen zu bedienen, den eigenen Nutzen zu sehen, das Win-Win zu sehen?

Sebastian Stranz